

A black and yellow salamander is swimming in a shallow stream. The water is clear, showing the bottom and the reflection of the surrounding greenery. On the right bank, there is a dense patch of green plants with small, round leaves, growing on a bed of moss. The text "Gemeindebrief" and "Mai 25 - Juli 25" is overlaid in blue on the image.

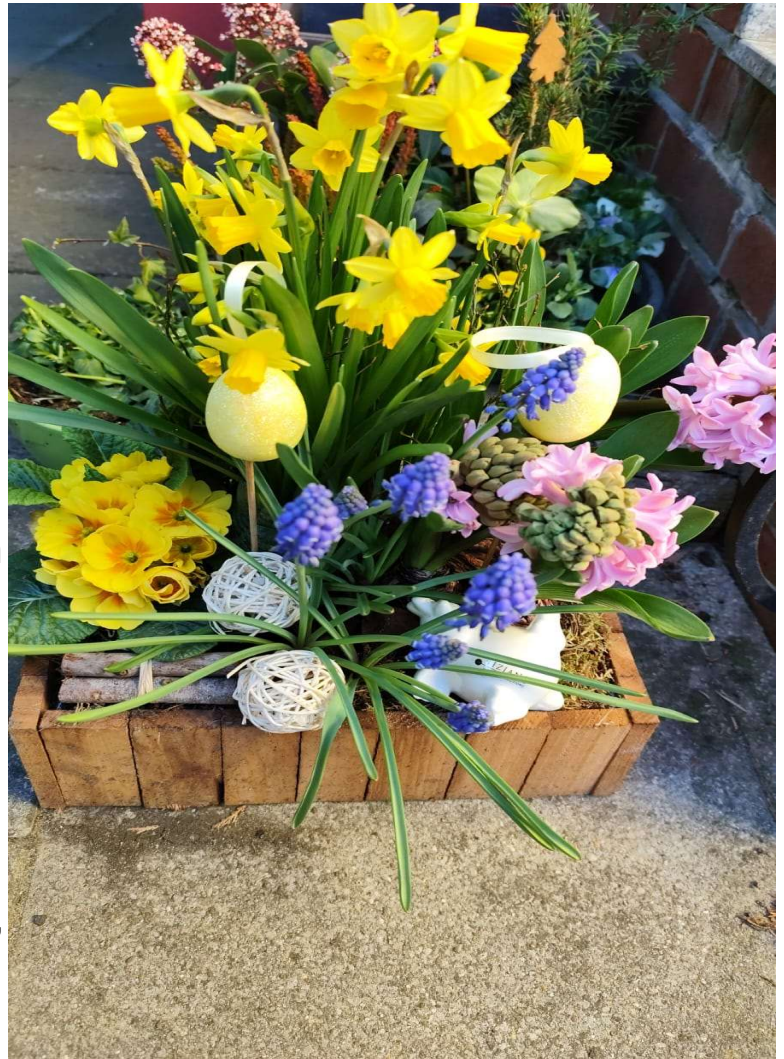
Gemeindebrief
Mai 25 - Juli 25

**Evangelisch-reformierte
Gemeinde zu Aschersleben**

GEISTLICHES WORT

Christus ist auferstanden! Er ist wirklich auferstanden!

... und doch befinden wir uns noch mitten in einer Krise. Wir alle, die ganze Welt, die Jünger Jesus. Der Kreuzigung am Karfreitag und das Wunder des Ostersonntags haben wir noch nicht ganz begriffen. Wie die Jünger stecken wir noch in unserer Ungewissheit, in unserem Leiden, in unserer eigenen Trauer fest. Gerade in Zeiten der persönlichen Angst und Herausforderung wird deutlich, wie wir mit Trauer und Angst, mit Zweifel und Wut umgehen können. In solchen Zeiten sind wir oft unseren Gefühlen ausgeliefert. Wir kämpfen mit allem und jedem. Und wir beginnen selbst zu zweifeln, was richtig und was falsch ist, was gut und was schlecht ist. Und plötzlich ist alles, was einmal so sicher war, bedroht; alles, woran wir einmal



geglaubt haben, steht vor dem Zusammenbruch. Wir werden zu Staunern und Zweiflern, und wir vermuten überall Unheil und Betrug.

Die Bibel erzählt von vielen Situationen in denen Menschen in tiefste Zweifel über Gott und die Welt geraten. Glauben und Vertrauen fällt in solchen Momenten schwer. Aber nicht nur Momente von Tod und Trauer sind schwer zu begreifen, auch schöne Momente können wir manchmal gar nicht richtig wahrhaben. Wundersame Begegnungen, unverhofft frohe Nachrichten oder plötzliche Glücksmomente sind manchmal genauso unbegreiflich für uns, und wir betrachten sie mit Skepsis. In solchen Momenten sind wir zwischen Glaube und Zweifel hin und her gerissen. Das ist zu gut um wahr zu sein. Ich glaube, weil es so wunderbar ist, aber ich lebe gleichzeitig in der Katastrophe, die mich zweifeln lässt. Thomas, einer der Jünger Jesu, scheint nach dem Ostergeschehen mit diesem ambivalenten Gefühl zu kämpfen.

Thomas, gehörte zum Kreis der Zwölf. Er war jedoch nicht dabei gewesen, als Jesus gekommen war. Die anderen Jünger berichteten ihm: Wir haben den Herrn gesehen! Er erwiderte: Erst will ich selbst die Löcher von den Nägeln an seinen Händen sehen. Mit meinem Finger will ich sie fühlen. Und ich will meine Hand in die Wunde an seiner Seite legen. Sonst glaube ich nicht! (Johannes 20:24-29)

Thomas ist der Zweifler. Er gilt als der Ungläubige, der nicht genug Gottvertrauen hat um auch ohne Beweis, den er sehen und berühren kann, an das Auferstehungswunder zu glauben. Er wird oft belächelt und gerügt für seine Schwäche und für seinen offenbar fehlenden Glauben. Aber Thomas steckt noch mitten in der Katastrophe. Er ist noch im Schock und ganz mit seiner Trauer um den getöteten Freund beschäftigt. In diesem Moment der Hilflosigkeit soll er an die unfassbare Auferstehung glauben?

Glaube und Zweifel schließen sich meiner Meinung nach nicht aus. Sie gehören sogar unbedingt zusammen. Glaube als ein Akt des Vertrauens ist gar nicht so einfach. Besonders in schwierigen Situationen ist das ein Kraftakt. In dem Moment, in dem man sich schwach fühlt an ein Wunder zu glauben, ist es umso schwieriger. Manchmal schaffen wir das einfach nicht. Manchmal ist einfach nicht genug Kraft oder Hoffnung in uns.

In diesen Momenten kann der Zweifel ein Motor sein, der uns vorantreibt. Der Zweifel lässt uns aktiv werden und wir suchen und ringen um das, was wir eigentlich schon längst im Herzen tragen.

Ich glaube nicht, dass Thomas ungläubig ist oder weniger Vertrauen in Gott hat. **Er ist noch auf der Suche.** Er ist noch zu nah an der Katastrophe. Sein Weg führt ihn erst noch durch den Zweifel hindurch. Sich von der Trauer befreien und aus der eigenen Isolation ausbrechen, schafft er indem **er sieht und berührt.** Manchmal brauchen wir das, um wieder in die Welt zurück zu finden. Manchmal müssen wir uns im wahrsten Sinne des Wortes an etwas festhalten, um aus der Katastrophe hervorzugehen. Große innere Stärke oder ein verlässlicher Glaube, auf den man sich jederzeit stützen kann, kommt vielleicht nicht einfach **aus purer Gewissheit oder Selbstsicherheit, sondern viel mehr aus Verletzlichkeit und Zweifel.** Das sind zutiefst menschliche Gefühle, die ihren Raum haben dürfen und die uns, wie Thomas, voranbringen. Wenn wir Zweifel positiv nutzen, mit der Hoffnung ihn in Vertrauen wandeln zu können, dann ist der Zweifel eine Triebkraft, die uns weitermachen lässt und im Glauben erneuert.

Acht Tage später waren die Jünger wieder beieinander. Diesmal war Thomas mit dabei. Da kam Jesus noch einmal zu ihnen. Er trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Nimm deinen Finger und untersuche meine Hände. Strecke deine Hand aus und lege sie in die Wunde an meiner Seite. Du sollst nicht länger ungläubig sein, sondern zum Glauben kommen!

Pfarrer Dániel Csákvári

„In der Kraft des Heiligen Geistes“ – Persönliche Gedanken zu Pfingsten und der Frage nach der Zukunft

In Gesprächen werde ich oft gefragt: „Herr Pfarrer, wie sehen Sie die Zukunft?“ – wahlweise unserer Kirche, unserer Gesellschaft oder der Welt. Um ehrlich zu sein: Ich weiß es nicht. So wenig, wie es andere wissen. Das gehört ja gerade zum Wesen der Zukunft, dass wir sie nicht kennen. Sie ist eben keine bloße Verlängerung der Gegenwart. Sie kommt vielmehr auf uns zu, ist trotz all unserer notwendigen Planungen letztlich offen, unverfügbar.

In der Frage nach der Zukunft schwingt dabei meist ein sorgenvoller, skeptischer Unterton mit. Und in der Tat gibt es ja 1.000 gute Gründe, um sich Sorgen zu machen. Ein Blick in die Nachrichten genügt. Wenn wir an einem kein Mangel haben, dann sind es Krisen. Meine kürzeste Antwort auf die Frage lautet dann jedoch: „Ich bin voller Hoffnung.“ Nicht, weil ich die Probleme von Krieg, Corona, Klima oder sozialer Gerechtigkeit geringer einschätzen würde. Beileibe nicht. Ich halte wenig von positivem Denken – einfach nur auf die volle Hälfte des Glases schauen. Zweckoptimismus wird allzu leicht naiv. Nein. **„Ich bin voller Hoffnung, weil ich mit der Kraft des Geistes Gottes rechne.“**

Als Christinnen und Christen feiern wir an Pfingsten genau das: **Gott mischt sich ein in unsere Krisen.** Gottes Geist entfacht in uns Feuer. Er machte damals aus der ängstlichen Schar, die nach Jesu Tod verschlossen in einem Haus in Jerusalem saß, mutige, offene Menschen. Sie redeten so, dass Leute verschiedenster Sprachen sie verstanden und selbst anfangen, voller Hoffnung zu sein.

Pfingsten – das ist das große Hoffnungsfest nicht nur für die Kirche, sondern für unsere Welt. Gott selbst als Schöpfer Himmels und der Erden mischt sich ein. **Und sein Geist verändert Menschen.**

Die Pfingstgeschichte in der Bibel, Apostelgeschichte 2, beschreibt das in starken Bildern.

– **„Und es geschah plötzlich ein Brausen von Himmel wie von einem gewaltigen Sturm.“** Nicht der Wind, den ich selbst oft mit meiner Geschäftigkeit mache. Nicht die Thermik meiner alltäglichen Hektik. Sondern ein Wehen, das die Fenster und Türen meines Lebens öffnet. Ein Atmen Gottes, das mir neues Leben einhaucht. Die Kraft, so zu leben, wie ich es eigentlich tief in mir spüre.

– **„Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und sie setzten sich auf einen jeden von ihnen.“** Nicht die erregte Hitze, mit der ich mich selbst manchmal in Rage rede. Nicht meine eigene kleine Flamme, die ich allzu oft für den Glutkern des Kosmos halte. Sondern eine Liebeskraft, die mich entfacht, ohne mich zu verbrennen. Ein Feuer Gottes, das mich so leben lässt, dass es andere Menschen wärmt und erhellt.

– **„Und sie fingen an zu predigen in anderen Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.“** Ein Sprachenwunder. Nicht als Zeichen meiner weltläufigen

Klugheit oder Sprachbegabung. Sondern ein Wunder echten Verstehens, dass ich so rede, höre und schweige, dass meine Mitmenschen sich wirklich verstanden fühlen.

„Ich bin voller Hoffnung, weil ich mit der Kraft des Geistes Gottes rechne.“ Nein. Ich habe keine einfachen Antworten auf die vielen, schwierigen Fragen, die uns im Blick auf die Zukunft umtreiben. Aber ich habe Hoffnung, weil Gottes Geist meinen Blick weitet: weg von meinen, von unseren begrenzten Möglichkeiten – **hin zu den Wundern, die Gott selbst in uns wirkt.** Sein Geist weht, brennt, spricht in uns. Und er lässt uns mutig neu leben, für andere, allen Krisen zum Trotz.

Ihnen ein gesegnetes, begeistertes Pfingstfest!

Euer Pfarrer Dániel

WAS IST REFORMIERT?

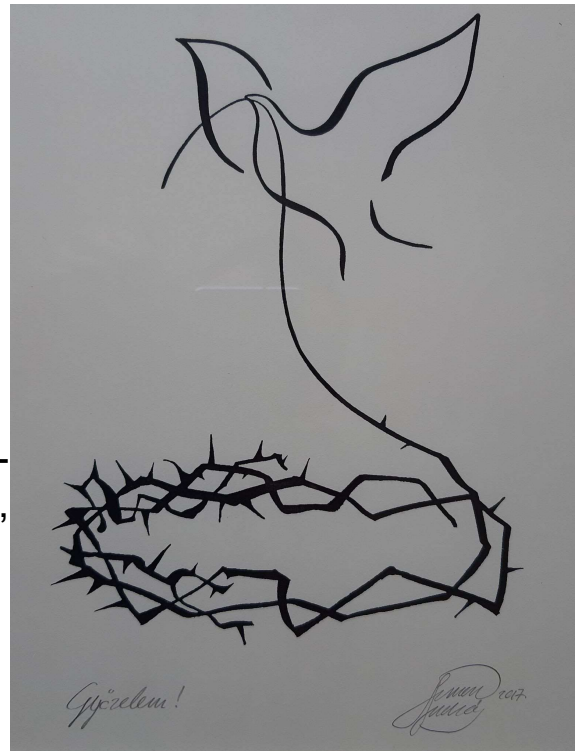
Warum gibt es in den evangelisch-reformierten Kirchen kein Altar?

Kein Altar in Kirchen?

Die meisten evangelisch-reformierten Kirchen, wenn auch nicht alle, haben einen Tisch im vorderen Bereich, oft mit einer aufgeschlagenen Bibel. Reformierte Christen bezeichnen diesen Tisch nicht als „Altar“, sondern als „Tisch des Herrn“. In evangelisch-lutherischen Kirchen sieht es oft genauso aus, aber dort wird dieser Tisch „Altar“ genannt. Der Grund dafür ist, dass zur Zeit der Reformation die römisch-katholische und die evangelische Kirche das Abendmahl unterschiedlich interpretierten. In vielen

Religionen ist der Altar der Ort des Opfers, und im römisch-katholischen Verständnis der damaligen Zeit wurden auf dem Altar geopfert:

Brot und Wein wurden vom Priester in den Leib und das Blut Christi verwandelt und Gott dargebracht, um seinen Zorn zu besänftigen - das Abendmahl galt als ein Opfer. Der „Altar“ ist der Ort, an dem Gott etwas geopfert wird. Und hier haben alle Reformatoren deutlich gemacht, dass nicht wir Gott etwas opfern können, sondern dass Gott sich für uns opfert: Gott ist bedingungslos barmherzig. Aber aus dieser grundlegenden, konsequenten Erkenntnis ergibt sich aber ein Unterschied zwischen Lutheranern und Reformierten. Während die Lutheraner die alten Begriffe beibehalten (obwohl sie das katholische Opferverständnis nicht übernommen haben), **lassen die Reformierten den**



Begriff „Altar“ als Erinnerung an das Opfer oft fallen. Sie bezeichnen den „Tisch des Herrn“, weil das Abendmahl an diesem Tisch gefeiert wird. Die offene Bibel zeigt, woher die Kirche diese und alle anderen Erkenntnisse nimmt.

Pfarrer Csákvári

SYNODE IN ASCHERSLEBEN am 22. März 2025



Am Samstag, den 22. März 2025, traf sich die reformierte Kreissynode in Aschersleben zu ihrer Frühjahrstagung. Nach einem feierlichen Abendmahlsgottesdienst im Gemeindehaus der örtlichen reformierten Gemeinde begann die Tagung mit Vertretern der fünf reformierten Gemeinden unserer Landeskirche.

Zunächst berichtete das Moderamen über das sogenannte Perspektivtreffen mit der Kirchenleitung Ende Februar. Angesichts der Tatsache, dass die Zahl der Kirchenmitglieder seit Jahrzehnten zurückgeht und auch die Kirchensteuereinnahmen der Landeskirche rückläufig sind, werden die bestehenden Strukturen, insbesondere auf der mittleren Ebene, überprüft. In diesem Zusammenhang ist die Kirchenleitung im Gespräch mit den Leitungen aller Kirchenkreisen. Der Abend führte insbesondere dazu, dass die Kirchenleitung die besondere Stellung der reformierten Kirchenkreis als konfessionelle Minderheit in unserer lutherisch geprägten Landeskirche anerkennt.

Der nächste Tagesordnungspunkt war der Stellenplan für die reformierte Diözese. Entsprechend dem Beschluss der Herbstsynode 2024 hat der Ausschuss des Moderamens inzwischen einen konkreten Vorschlag für die Umstrukturierung des Stellenplans erarbeitet. Im Prinzip soll es dabei bleiben, dass jede Gemeinde eine halbe Pfarrstelle erhält.

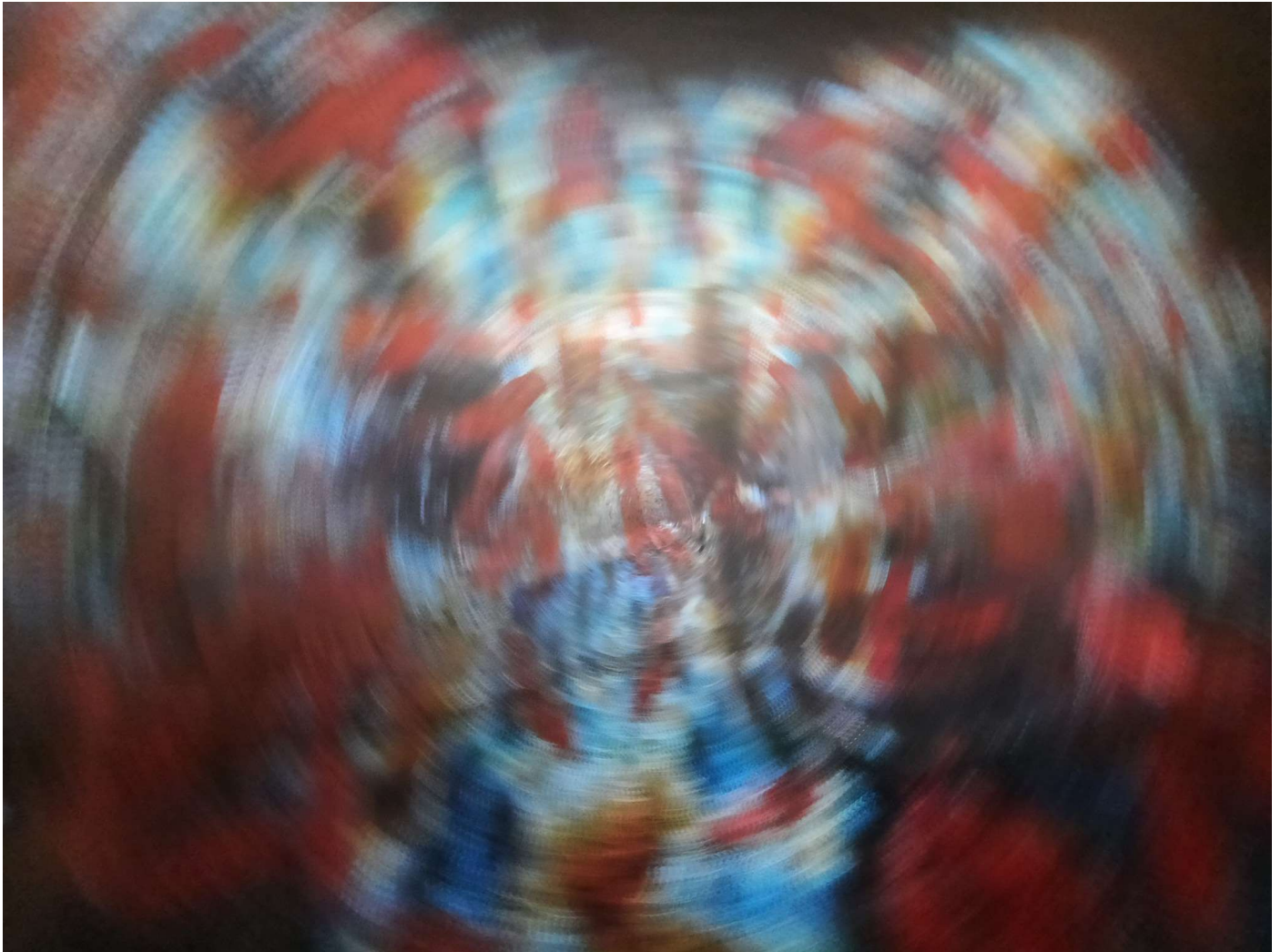
Lediglich die kleine Gemeinde in Aschersleben hat keinen eigenen Pfarrer mehr, sondern wird von Halberstadt aus versorgt; die halbe Pfarrstelle dort beträgt nun 75 Prozent. Darüber hinaus wird der dortige Pfarrer Dániel Csakvari weiterhin monatliche Gottesdienste in ungarischer Sprache in Halle und Magdeburg halten. Die bisherige halbe Pfarrstelle wird auf Wunsch der Mehrheit des Presbyteriums in Halle von der Gemeindepfarrstelle getrennt. Die Halbseniorenstelle wird auf drei Viertel aufgestockt, um den stellvertretenden Aufgaben im Bistum und den Vernetzungsaufgaben im Bistum und darüber hinaus besser gerecht zu werden. Nach langer Diskussion wurde dieser Vorschlag des Moderators bei zwei Enthaltungen angenommen. Damit hat der Nominierungsausschuss der Diözese nun eine Rechtsgrundlage, um sich mit der Ernennung des Leitungsgremiums zu befassen. Die nächste Sitzung findet am 3. April statt.

Nach der Mittagspause wurde Ulrike Bischof, Pfarrerin von Burg, auf Vorschlag des Pfarrconventes zur stellvertretenden Senior gewählt.

Es folgte eine Diskussion über den Entwurf der revidierten reformierten Liturgie. Zurzeit werden reformierte Kirchgemeinden im ganzen Land gebeten, die Texte zu testen und dem Verfasser eine Rückmeldung zu geben.

Pfarrer Dániel Csákvári

GEBET ZU PFINGSTEN



Guter Gott,
dein Geist schwebte über den Wassern,
bevor es Leben auf der Erde gab.
Du hast den Menschen deinen Geist eingehaucht
und sie wurden zu lebendigen Wesen,
die dazu bestimmt sind, in Frieden zu leben
miteinander.
Wir bekennen dir; dass wir oft anderen Geistern
folgen und deinen Geist aus unserem Leben ausschließen.
Wir erwarten oft so wenig von Dir,
dass wir meinen, wir müssten alles selbst in die Hand nehmen.

Wir glauben oft,
dass die Rettung der Welt von uns abhängt oder von uns abhängt.
Wir werden unbarmherzig zu uns selbst und zu unseren Mitmenschen.
Wir verlieren die Freude am Leben

und sehen es oft nur noch als Arbeit an.
Wir streben nach kurzfristigem Erfolg
und sind bereit, viele Opfer zu bringen
und vor allem von anderen zu verlangen.

Herr, wir brauchen deinen Geist; um unserem Leben einen Sinn zu geben,
die heute nicht aufflammen und morgen wieder zu gestern werden.
Wir brauchen deinen Geist, um unserer Kirche neues Leben zu geben
und unserer Gesellschaft die Hoffnung, zurückzugeben, die nicht nur von den
Zahlen der Wirtschaft und den Aktienkursen genährt wird.

Hier stehen wir vor dir
Unsere Hände sind leer.
Herr, erfülle uns ganz mit dir. Amen!

Pfarrer Dániel Csákvári



Gründung eines eigenen Prebyteriums für die Gemeinde Aschersleben

Für die Gründung einer eigenen Gemeinde in Aschersleben werden im Folgenden die Lebensläufe der Gründungsmitglieder veröffentlicht.

Die Gründungssitzung findet am 14.05.2025 um 14:00Uhr in den Räumlichkeiten der Gemeinde statt.

Dániel

Persönliche Daten

...

...

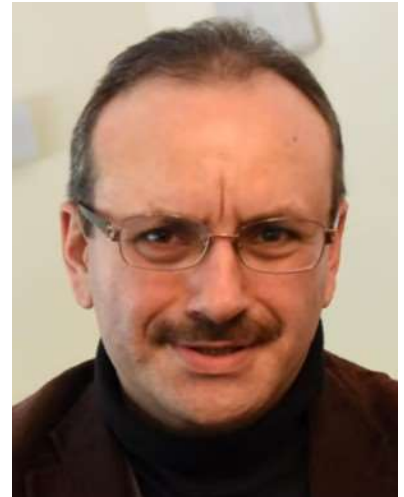
D-38820 Halberstadt

Tel. mobil: ...

Geboren am: ... in Crasnaz, Rumänien

Familienstand: ledig

Staatsangehörigkeit: Rumänien



Beruflicher Werdegang

2005 - 2013 Pfarrer in Nordwestdeutschland

2013 - 2021 Gemeindepfarrer in Südbayern

2022- Pfarrer an der Liebfrauenkirche Halberstadt und in der ev.-ref. Kirchengemeinde Aschersleben

Ausbildungsdaten

2002 - 2004 Pastoralpsychologische Weiterbildung an der Kirchliche Hochschule in Wuppertal

2000 - 2002 Vikar in der Reformierten Kirche in Rumänien, Distrikt „Királyhágömelék“

1998 -1999 Theologiestudium in deutscher Sprache Hermannstadt/Sibiu (Rumänien)

1995 - 2000 Studium der ev.Theologie auf Pfarramt, Protestantisch Theologisches Institut, Klausenburg/Cluj-Napoca (Rumänien)
Abschluss: Erstes kirchliches Examen/Staatsexamen

1993 - 1995 Abitur in Reformiertes Gymnasium Wesselenyi, Zalau (Rumänien)

sonstiges

Sprachen:

Deutsch: verhandlungssicher (Studiensprache)

Ungarisch: Muttersprache
English: Mittelstufe B2
Rumänisch: verhandlungssicher (Studiensprache)

Renate

Persönliche Daten

...

...

06449 Aschersleben

Tel. mobil: ...

Geboren am: ... in Aschersleben

Familienstand: verwitwet, 3 Kinder



Beruflicher Werdegang

Poliklinik Nord bis 1991,

danach bis 2008 Praxis Frau Dr..Westermann bis Dezember 2006.

dann bei Herrn Kai Uwe Westermann.bis Juni 2009.

dann krankheitsbedingt Rente

Ausbildungsdaten

1956 - 1966 Burgschule Aschersleben. Abschluss 10.klasse.

1966 - 1968 Lehre medizinische Fachschule Halle

Ausbildungsbetrieb Kreiskrankenhaus / Poliklinik Aschersleben. Abschluss Mai 1968

sonstiges

seit Anfang der1980 Jahre wieder in der reformierten Gemeinde

1982 bis 1991 im Presbyterium der ref. Gemeinde

Gertrud

Persönliche Daten

...

...

06449 Aschersleben

Email: ...

Tel. mobil: ...

Geboren am: ...Aschersleben

Familienstand: verwitwet, 2 Kinder



Beruflicher Werdegang

1969 Grundschule Giersleben, danach Luisengrundschule

ab 1998 Sekundarschule Hoym

2005 - 2008 Sekundarschule Burgschule Aschersleben

ab 09/2008 Eintritt in den Vorruhestand

2009 - 2020 Privatdozentin für Religion in der Erzieherausbildung am IWK

Ausbildungsdaten

1954 - 1964 Luisenschule Aschersleben Abschluss 10.Klasse.

1964 - 1969 Ausbildung als Grundschullehrerin am IFL Quedlinburg

1993 - 1994 Lehrerweiterbildungskurs Evangelischer Religionsunterricht an
Grundschulen

1997 - 1998 Lehrerweiterbildungskurs für Deutsch und Mathematik der Klassen
5 und 6 an Sekundarschulen

1999 - 2003 berufsbegleitendes Studium zur Religionslehrerin für die
Sekundarstufe 2 am der Martin-Luther- Universität Halle

sonstiges

Im Rahmen meiner Ausbildung als Religionslehrerin habe ich mich mit der 300jährigen Geschichte der ev. reformierten Gemeinde Aschersleben befasst. Für deren Fortbestand möchte ich mich als Mitglied des Presbyteriums einsetzen.

Gisela

Persönliche Daten

...

...

06449 Aschersleben

Tel. mobil: ...

Geb. am ...

Familienstand: verwitwet, 1 Kind

Getauft Februar 1947 in unserem Gemeindehaus



Beruflicher Werdegang

Verschiedene Tätigkeiten in der Landwirtschaft 1985 bis 90

Arbeit im Kulturbund

Ab 1990 Außendienst Medizintechnik und Sanitätshaus

ab 1991 Selbständig in diesem Gebiet

Rentner ab 2006

Ausbildungsdaten

1953 -1961 Burgschule

1961 -1965 EOS Thomas Müntzer ASL, Abschluss: Abitur

1965 bis 1970 Uni Halle Landwirtschaftliche Fakultät, Abschluss: Diplom-Landwirt

Sonstiges

2013. *Salzlandfrau fürs Lebenswerk*

1991 bis 2018 im Vorstand ASB KV ASL, Ehrenamtlich

Christiane

Persönliche Daten

...

...

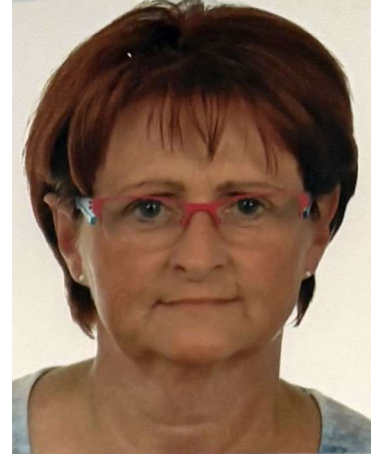
21435 Stelle

Email: ...

Tel. mobil ...

Geb. am: ... Aschersleben

Familienstand: verheiratet (1 Kind)



Beruflicher Werdegang

01/1991 - heute KV-Niederlassung als Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe

09/1989 — 12/1990 Stationsarzt - Gyn im Kreiskrankenhaus ASL

06/1988 — 08/1989 Mutterschutz und Elternzeit

09/1982 — 05/1988 Facharztausbildung Gynäkologie und Geburtshilfe im Kreiskrankenhaus ASL

Ausbildungsdaten

1976 bis 1982 Studium "Humanmedizin" Martin-Luther Uni Halle / Wittenberg, Abschluss: Approbation als Arzt mit der Bezeichnung Diplommediziner

1972 - 1976 Erweiterte Oberschule „Thomas Münzer“ ,Abitur

1964 - 1972 Polytechnische Oberschule

Gottesdienste und Veranstaltungen

Mai 2025

Jeden Dienstag, 20 Uhr Predigtteam per Videokonferenz

(Anmeldung bei manuela.fehr@ekm-reformiert.de)

Mittwoch, 7. Mai, 13.00-15.00 Bauberatung Gemeindehaus mit Frau Bähre

Sonntag, 11. Mai, 10 Uhr Gottesdienst, Predigt:

Dániel Csákvári **Predigttext: Joh 10,11-16(27-30)** Kollekte: Gemeindedienst der EKM, Fonds zur Förderung missionarischer Projekte in Kirchengemeinden,m

Regionen und Kirchenkreisen der EKM

Mittwoch, 14. Mai, 13.00-15.00 Gründungsversammlung Presbyterium

Mittwoch, 14. Mai, 15 Uhr Gemeindenachmittag mit mit Pfarrer Dániel Csákvári Thema: „Warum das Kreuz?“

Sonntag, 25. Mai, 10 Uhr Gottesdienst, Predigt:
Pfarrer Dániel Csákvári **Predigttext:** ... Kollekte: **Krankenhausseelsorge EKM**
„Für Herz und Hand im Krankenhaus“

Juni 2025

Jeden Dienstag, 20 Uhr Predigtteam per Videokonferenz
(Anmeldung bei manuela.fehr@ekm-reformiert.de)

Sonntag, 01. Juni Gottesdienst 10 Uhr Predigt Pfarrer Dániel Csákvári
Predigttext: Epheser 3:14-21 Kollekte: Kirchenkreis

Mittwoch, 11. Juni, 13.00-15.00 Gesprächsstunde, 15 Uhr
Gemeindenachmittag mit Pfarrer Dániel Csákvári
Thema: „Wo der Geist weht“

Sonntag, 22. Juni, Gottesdienst 10 Uhr Predigt Pfarrer Dániel Csákvári
Predigttext: 2. Korinther 13:11-13
Kollekte: EKD Ökumenische Auslandsarbeit

Juli 2025

Jeden Dienstag, 20 Uhr Predigtteam per Videokonferenz
(Anmeldung bei manuela.fehr@ekm-reformiert.de)

Sonntag, 06. Juli Gottesdienst 10 Uhr Predigt Pfarrer Dániel Csákvári
Predigttext: 1. Timotheus 1:12-17 Kollekte: LKÖZ / Diakonie Mitteldeutschland
„Partnerschaft mit osteuropäischen Kirchen“ und „Hoffnung für Osteuropa“

Mittwoch, 09. Juli 13.00-15.00 Gesprächsstunde, 15 Uhr
Gemeindenachmittag mit Pfarrer Dániel Csákvári Thema: „DIASPORA“

Sonntag, 27. Juli, Gottesdienst 10 Uhr Predigt: mit Vertretung
Kollekte: LKÖZ Umweltarbeit in der EKM

Wir gratulieren und beten

Für alle Jubilare im Mai, Juni, Juli



Geburtstagskinder

Wir trauern um unsere kürzlich verstorbenen Gemeindemitglieder





Kontakte und Adressen

Presbyterium:

Die Aufgaben des Presbyteriums liegen zurzeit beim Moderamen.

Ansprechpartner:

Vor Ort: Gertrud Voigt, Tel. 03473 804178

Pfarrer Dániel Csákvári, Halberstadt,

Tel. 03941 570402, Mobil 0176 22895077

Mail: daniel.csakvari@ekm-reformiert.de

Sprechzeiten von Pfarrer Csákvári vor Ort:

Am 2. Mittwoch im Monat, 13-15 Uhr im Gemeindehaus, Markt 28 oder per Telefon

Senior des reformierten Kirchenkreises, Jutta Noetzel

Tel. 0345 2021 329, Mobil 0157 344 678 69

Mail: jutta.noetzel@ekm-reformiert.de

Aktuelle Informationen zum Gemeindeleben finden Sie unter

<https://www.ekm-reformiert.de/gemeinden/evangelisch-reformierte-gemeinde-aschersleben/>

Kontoverbindung für Spenden & Gemeindebeitrag:

KD-Bank: IBAN DE76 3506 0190 1550 2370 20

Verwendungszweck «reformierte Gemeinde»